

## TEXTE FÜR EINE HÄUSLICHE FEIER DES FRONLEICHNAMSFESTES 11.6.2020

*Liebe Gemeindemitglieder, in den letzten Wochen hat die Pfarre St. Gregor von Burtscheid nach dem Lockdown im Zuge der Corona-Pandemie die öffentlichen Gottesdienste wieder aufgenommen. Dennoch möchten wir Sie bitten, vorsichtig auf die Öffnungsmaßnahmen zu reagieren und im Zweifelsfall (vor allem, wenn Sie der Risikogruppe angehören) lieber zu Hause zu bleiben. Auch heute wollen wir Ihnen mit diesen Texten eine Anregung geben, wie Sie zu Hause im engsten Kreis den Dreifaltigkeitssonntag feiern können. Die biblischen Lesungen sind durch Texte der Lektoren und Kommunionhelfer unserer Pfarre ergänzt. So können wir auch in verschiedenen Häusern gemeinsam miteinander den Sonntag feiern.*

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Keine Prozession in diesem Jahr! Kein Festgottesdienst draußen – weder in den Burtscheider Kurparkterrassen, noch auf dem Aachener Lindenplatz. Keine Bläser. Kein "Himmelsbaldachin"... Aber die Chance, einmal innezuhalten und auch noch einmal nachzufragen, was mir Fronleichnam jenseits von allen äußeren Traditionen und Schauwerten denn innerlich bedeutet...

Kyrie

Herr Jesus Christus,  
du mein Heiland, mein Lehrer,  
mein Hirte und Ernährer:  
Kyrie eleison

Brot vom Himmel hast du uns gegeben,  
Ein Brot, das lebt und spendet Leben:  
Christe eleison

Jesus, du bist Trank und Speise  
Für unsres Lebens Pilgerreise:  
Kyrie eleison

**Gloria:** *Lied aus dem Gotteslob (z.B. 493,6 oder 400)*

**Gebet**

Herr, Jesus Christus, im wunderbaren Sakrament des Altares hast du uns das Gedächtnis deines Leidens und deiner Auferstehung hinterlassen. Gib uns die Gnade, die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes so zu verehren, dass uns die Frucht der Erlösung zuteil wird. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

*Lesung aus dem Buch Deuteronomium*

Mose sprach zum Volk: Du sollst an den ganzen Weg denken, den der Herr, dein Gott, dich während der vierzig Jahre in der Wüste geführt hat, um dich gefügig zu machen und dich zu prüfen. Er wollte

erkennen, wie du dich entscheiden würdest: ob du seine Gebote bewahrst oder nicht. Durch Hunger hat er dich gefügig gemacht und hat dich dann mit dem Manna gespeist, das du nicht kanntest und das auch deine Väter nicht kannten.

Er wollte dich erkennen lassen, dass der Mensch nicht nur von Brot lebt, sondern dass der Mensch von allem lebt, was der Mund des Herrn spricht.

Nimm dich in Acht, dass dein Herz nicht hochmütig wird und du den Herrn, deinen Gott, nicht vergisst, der dich aus Ägypten, dem Sklavenhaus, geführt hat; der dich durch die große und Furcht erregende Wüste geführt hat, durch Feuernattern und Skorpione, durch ausgedörrtes Land, wo es kein Wasser gab; der für dich Wasser aus dem Felsen der Steilwand hervorsprudeln ließ; der dich in der Wüste mit dem Manna speiste, das deine Väter noch nicht kannten.

### **Antwortpsalm**

Jerusalem, rühme den Herrn! \* Zion, lobe deinen Gott!

Denn er hat die Riegel deiner Tore festgemacht, \* die Kinder in deiner Mitte gesegnet.

Er verschafft deinen Grenzen Frieden, \* er sättigt dich mit bestem Weizen.

Er sendet seinen Spruch zur Erde, \* in Eile läuft sein Wort dahin.

Er verkündet Jakob sein Wort, \* Israel seine Gesetze und seine Entscheide.

An keinem anderen Volk hat er so gehandelt, \* sie kennen sein Recht nicht.

### **Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.**

Schwestern und Brüder!

Ist der Kelch des Segens, über den wir den Segen sprechen, nicht Teilhabe am Blut Christi?

Ist das Brot, das wir brechen, nicht Teilhabe am Leib Christi?

Ein Brot ist es. Darum sind wir viele ein Leib; denn wir alle haben teil an dem einen Brot.

### **Ruf vor dem Evangelium**

Halleluja. Halleluja.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Ehre sei dem einen Gott, der war und der ist und der kommen wird.

Halleluja.

### **+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes**

In jener Zeit sprach Jesus zu der Menge: Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt.

Da stritten sich die Juden und sagten: Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben? Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt,

habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag.

Denn mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und mein Blut ist wahrhaft ein Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Dies ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Es ist nicht wie das Brot, das die Väter gegessen haben, sie sind gestorben. Wer aber dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.

### **Gedanken zum Weiterdenken**

Der ganze große Gott in einer dünnen Hostie? Ja, genau. Für den katholischen Glauben ist das zentral: In der kaum einen Millimeter dicken Scheibe Brot ist der Gott gegenwärtig, der die Welt erschaffen hat, der als Mensch vor 2000 Jahren unter uns gelebt hat, getötet wurde, wieder zum Leben auferstand – und die Welt erlöst hat. Genau dieser Gott. Voll und ganz.

Und doch bleibt es schwer zu glauben, dass dieses Stück Brot nicht nur ein Vergleich oder Symbol für das Letzte Abendmahl ist, das man hochhies und dann wüsste: Ach ja, so ähnlich hat das Jesus ja auch gemacht, damals mit seinen Jüngern. Nein, der katholische Glaube sagt: Gott ist in diesem Brot hier, jetzt und bleibend greifbar, vereinnehmbar, essbar da.

Wie Gott als der Mensch Jesus unter uns „wohnte“, wie man sagt, ohne dass kaum mehr als einige Tausend Menschen zwischen Galiläa und Jerusalem ihn vor 2000 Jahren zu sehen bekamen – so ähnlich „wohnt“ Gott unsichtbar im gewandelten Brot, im gewandelten Wein.

Gibt es nicht ohnehin ganze Welten in uns und um uns herum, von denen wir keine Ahnung haben, die wir Durchschnittsmenschen nicht sehen, wahrnehmen, kennen? Das gilt für den Makrokosmos aus Galaxien, Planeten und Gestirnen – das gilt genauso für den Mikrokosmos unseres Körpers: Mit bloßem Auge sind Zellen mit ihren Kernen und Chromosomen nicht zu sehen; und doch „wohnt“ in ihnen der ganze Mensch, sämtliche Informationen, die üblicherweise unverwechselbar sind. Natürlich – unterm Mikroskop werden sie sichtbar. Legte man eine Hostie unter die Linse – man fände Gott so nicht. So gesehen hinkt der Vergleich.

Vielleicht geht es so besser: Ein aus vielen Kleinstteilen bestehendes Ding – eine Uhr etwa – macht nicht nur wegen dieser faszinierenden Kleinteiligkeit staunen. Wenn man ein bisschen darüber nachdenkt, geht einem auf: Wie viel Arbeit in diesem Wunderwerk steckt! Darum ginge es: Unsere Augen sehen die vielen kleinen Teile, doch die Arbeit, die Mühe, die Leidenschaft – sie sieht man nicht. Und doch machen sie diese Uhr aus, „wohnen“ gewissermaßen in dem feinen Werk.

Natürlich hinkt auch dieser Vergleich wie jeder andere, der sich müht, die Eucharistie zu verstehen. Sie alle bleiben Annäherungen – Gott gibt sich hin. Bedenkenlos.

(Markus Nolte)

*Credo: GL 497,2-4 oder GL 800*

### **Fürbitten**

Guter Gott, als Brot des Lebens zeigst du dich uns, nährst du uns, wohnst in uns. So kommen wir auch mit dem Anliegen unseres Lebens zu dir. Wir bitten dich:

- Um das Brot der Geduld und der Aufmerksamkeit für unsere Begegnungen und Gespräche. Herr, erhöhe unser Gebet!

- Um das Brot des Friedens und der Versöhnung, das uns Brücken zueinander schlagen lässt. Herr, erhöhe unser Gebet!

- Um das Brot der Ermutigung dort, wo sich Resignation und Müdigkeit breit machen. Herr, erhöhe unser Gebet!

- Um das Brot der Beharrlichkeit und Ausdauer, wo Menschen zu früh aufgeben, weil der lange Atem fehlt. Herr, erhöhe unser Gebet!

- Um das Brot des Trostes im Leben der Traurigen und aller, die an der Last des Lebens schwer zu tragen haben. Herr, erhöere unser Gebet!

Gott, du zeigst dich uns auf vielfältigste Weise: Öffne unser Herz und unsere Sinne, dass wir deine Nähe spüren und sie durch unser Leben anderen erahnbar machen, der du lebst und wirkst in alle Ewigkeit. Amen

### **Vaterunser**

#### **Lauda Sion**

1. Deinen Heiland, Zion, preise,  
Lobe ihn in Wort und Weise,  
Der dir Hirt und Führer ist.
2. Was du kannst, das sollst du wagen,  
Ihm gebührend Lob zu sagen,  
Man vergebens sich vermisst.
3. Brot, des Lob das Lied verkündet,  
Das, lebendig, Leben zündet,  
Wird uns heute dargereicht.
4. Dass Er es im heil'gen Saale  
Den zwölf Brüdern gab beim Mahle,  
Davor jeder Zweifel weicht.
5. Lob erschalle, Lob ertöne,  
Gott genehm, voll hoher Schöne  
Sei des Herzens Jubellaut.
6. Denn das Fest wird heut gefeiert,  
Das des Tages Glanz erneuert,  
Der uns dieses Pfand vertraut.

*(Übersetzung der Sequenz an Fronleichnam von Sr. Teresia Benedicta a Cruce/Edith Stein)*

#### **Gebet**

Herr Jesus Christus, in deinem Leib und Blut willst du uns die Fülle des Lebens und einen Vorgeschmack der kommenden Herrlichkeit schenken. Sättige uns einst im ewigen Leben durch den vollen Genuss deiner Gottheit. Der du lebst und herrschst in alle Ewigkeit. Amen.

Es segne uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

*Texte des Fronleichnamsfests, 11.6.2020, Lesejahr A: Dtn 8,2–3.14–16a; Ps 147; I Kor 10,16–17; Joh 6,51–58  
Gedanken zum Weiterdenken: aus Markus Nolte: Was Fronleichnam mit Zellkernen und Uhrwerken zu tun hat  
(www.kirche-und-welt.de)*

*Fürbitten: Bistum Linz*